

Steinemer Gemarkung heute nicht mehr gibt. Die sprachliche Bedeutung „Klem“ oder „Klemm“ könnte Felsspalte oder Schlucht bedeuten. Mit großer Wahrscheinlichkeit lagen diese Gruben jedoch im Tälchen des Kreuselbeergrabens. Das Grubengelände dort stößt im Westen nämlich an den Steinemer „Allmend“ Gemeindewald, und das könnte der in der 3. Urkunde „deren von steyn holtz“ genannte Wald gewesen sein.

*Beziehungen von Steinemer und Höllsteiner Steinhandwerkern zu
Basler Werkmeistern und Steinmetzen um 1600*

Auch noch um diese Zeit sind in Steinen und Höllstein Beziehungen zu Basler Steinmetzen und Stadtwerkmeistern aufgrund von Patenschaften nachweisbar.

Die Münsterbauhütte wurde zwar schon um 1536 aufgelöst, da mit der Fertigstellung des Martinsturms um 1500 der Münsterbau weitgehend abgeschlossen war. Der Bedarf an Werksteinen war aber in einer Stadt wie Basel mit ihren Befestigungen, Kirchen und repräsentativen Gebäuden sicher nach wie vor groß. Die Nachfolger der kirchlichen Münsterwerkmeister waren die weltlichen Stadtwerkmeister, die nun als Oberhäupter der Steinmetzbruderschaft das „Bruderbuch“ mit den Gesetzen und Regeln der Steinmetzen zu verwahren hatten.⁵⁾

Die Bekanntschaften der Familien aus der Vogtei Steinen mit den Basler Steinmetzen und Werkmeistern hatten bestimmt geschäftliche Gründe: Die Basler bestellten bei den Steinemer und Höllsteiner Grubenbesitzern und Steinhauern ihre benötigten Steine vorgearbeitet mit bestimmtem Aufmaß. Diese Bearbeitung der Steine wurde direkt in den Gruben ausgeführt, da die frischgebrochenen Steine wegen der Erdfeuchte am besten zu bearbeiten waren und kein unnötiges Material transportiert werden mußte. Die Meister aus Basel kamen dann zur Prüfung und Abnahme der Steine. Daß der Verkauf eines Quantums Steine nach vielleicht monatelanger Arbeit in den Brüchen dann im Wirtshaus auch begossen wurde, dürfte selbstverständlich gewesen sein. Man kannte sich und war sicher auch stolz, wenn ein Basler Werkmeister bei den Kindern Pate wurde.

Leider sind in den ältesten Steinemer Kirchenbüchern⁶⁾ die Berufsangaben meist so spärlich, daß auch Patenschaften Hinweise auf berufliche Tätigkeiten bestimmter Familien als Steingrubenbesitzer, Steinhauer oder Steinhändler geben können. Diese Tätigkeit läßt sich dann aber später manchmal über viele Generationen nachweisen.

Patenschaften von Basler Steinmetzen bei Familien in der Vogtei Steinen:

1590	Ein Steinmetz aus Basel	bei Fam. Hans Spitz
1598	Ein Steinmetz aus Basel	bei Fam. Michael Threher
1598	Abraham, der Steinmetz aus Basel	bei Fam. Bastian Giller
1603	Peter Abraham, der Steinmetz aus Basel (Stadtwerkmeister ⁵⁾ von 1591 bis 1598)	bei Fam. Peter Hänßler